

Emotionale und ästhetische Zugänge zur Historie – unvermeidliche und kompetenzrelevante Anteile des Geschichtslernens

Bodo von Borries

Abstract:

Dass Geschichtslernen nicht nur aus Kognition bestehen kann, zeigen ehrliche Introspektion, Untersuchungen außerschulischer wie schulischer Geschichtskultur und sogar Befragungen von Lernenden überdeutlich. Es gilt aber, diese Tatsache ständig präsent zu halten, den Zusammenhang kognitiver und nicht-bloß-kognitiver Elemente näher zu klären und die bisher nicht aus-buchstabierten Beiträge zu Kompetenzgewinnen zu bestimmen und zu fördern, was hier am Beispiel der unvermeidlichen emotionalen und ästhetischen Zugänge zu Geschichte geschehen soll. Geschichtskompetenz schließt - anders als Geschichtskennntnis - die Integration historischer Einsichten und Stellungnahmen in die eigene private und politische Biografie ein.

Normativ gesprochen: Die Forderungen nach den drei Kontrasterfahrungen (Multiperspektivität, Kontroversität, Pluralität) und den drei gesteigerten/wissenschaftlichen Plausibilitätskriterien (empirische, narrative und normative Triftigkeit) sind in keiner Weise zurückzunehmen. Es gilt, sie durch Genuss- und Analysefähigkeit der ästhetischen (u.U. "künstlerischen") Gestaltung der Historiografie zu stärken und zu steigern. Auch die Emotionen (Freude, Entsetzen, Empörung, Trauer, Scham, Stolz...) sind nicht Gegner von Geschichtslernen, sondern können - müssen nicht automatisch - dessen Antreiber sein. Am Ende wird - hoffentlich! - ihre ehrliche, vorsichtige Revision stehen, sollte aber auch eine gewisse Versöhnung mit ihnen erfolgen.

Was ist in Forschung, Lehre und Schulpraxis zu tun (wenn auch altersbedingt nicht mehr durch mich)?

- Ein - oft unbewusstes - Fehlverständnis von "Rationalität" und "Wissenschaft" ist zu bekämpfen: Rationalität besteht darin, sich ohnehin gegebener Emotion und Ästhetik im Geschichtslernen zu stellen und sie zu klären, nicht sie, was logisch und psychologisch unmöglich ist, zu vermeiden.
- Systematische Experimente sind nötig, wie Schüler(innen), die bisher meist vor Emotionen (wohl auch Ästhetik) gewarnt werden, auf explizite - u.U. provokative - Thematisierungen reagieren und wie sie Einsichten internalisieren und generalisieren ("Kompetenzgewinn").

Literatur:

Borries, Bodo v. (mit Beiträgen von Meyer-Hamme, Johannes): Zwischen "Genuss" und "Ekel" - Ästhetik und Emotionalität als konstitutive Momente historischen Lernens; Schwalbach/Ts. 2014.

Borries, Bodo v.: Imaginierte Geschichte. Die biografische Bedeutung historischer Fiktionen und Phantasien; Köln 1996.